

KUNSTGASTGEBER GEMEINDEBAU

Rennbahnweg 27



©Archiv Wiener Wohnen / Graphic Design: Branko Bily

Eröffnung: Mittwoch, 16. Oktober, 17.00 Uhr
wohnpartner-Lokal, Rennbahnweg 27/3/R2

Es sprechen:

Michael Ludwig Stadtrat für Wohnen, Wohnbau und Stadterneuerung

Martina Taig Geschäftsführerin KÖR

Luise Däger-Gregori Bezirksrätin und Vorsitzende der Kulturkommission 22. Bezirk

Gerald Straub Kurator des Projekts

Josef Cser Leiter wohnpartner

KUNSTGASTGEBER GEMEINDEBAU in Wien Donaustadt – Rennbahnweg 27

Im Rahmen des Projekts KUNSTGASTGEBER GEMEINDEBAU von KÖR Kunst im öffentlichen Raum, wohnpartner und Wiener Wohnen öffnen elf kunstinteressierte MieterInnen des Rennbahnweg 27 ihr Zuhause für zeitgenössische Kunst. Zehn KünstlerInnen entwickeln gemeinsam mit den BewohnerInnen einzigartige temporäre Interventionen mit dem Motiv des „Können-Wollens“ und „Könnens“, die von 16. bis 30. Oktober im Rahmen von Führungen öffentlich zugänglich sind.

Beim diesjährigen Kunstgastgeber-Projekt steht das Motiv des „Können-Wollens“ im Vordergrund: Was möchte ich können? Was kann ich? Welche Fähigkeiten besitzen andere? Zehn teilnehmende KünstlerInnen als auch BewohnerInnen ergründen dabei die Motive, die dazu antreiben, ein bestimmtes Ziel zu erreichen oder eine bestimmte Fertigkeit/Fähigkeit zu erlernen. Die Kunstwerke werden nicht einfach „mitgebracht“ – sie entstehen unter Miteinbeziehung des unmittelbaren Umfelds der BewohnerInnen in deren Wohnungen und werden so neu konzipiert. Dabei entstehen ganz vielfältige und individuelle Kunstwerke von Bildern über Videoinstallationen bis hin zu Performances.

Nach 2011 im Karl-Wrba-Hof im 10. Bezirk und 2012 im 5. Bezirk im Matteotti-, Herwegh-, Metzleinstaler- und Reumannhof, findet das Projekt bereits zum dritten Mal in Wien statt, angelehnt an die Idee des Projekts *Kunst ist die halbe Miete* (1993, Bludenz), konzipiert von Gerald Matt und Ronald Jörg.

Eröffnung: Mittwoch, 16. Oktober 2012, 17.00 Uhr

Treffpunkt: wohnpartner-Lokal, Rennbahnweg 27/3/R2, 1220 Wien

Erreichbarkeit: U1 Rennbahnweg / Ausgang Austerlitzgasse

Teilnehmende KünstlerInnen: Alfredo Barsuglia, Carla Bobadilla, Pablo Chiereghin, Fanni Futterknecht, Noah Holtwiesche, Isabella Kohlhuber, Michikazu Matsune, Nicole Six / Paul Petritsch, Stefan Röhrle, Marusa Sagadin.

Teilnehmende KunstgastgeberInnen: Nesrin Ay, Brigitte Endl, Jadwiga Guirgus, Helga Kaufmann, Verena Leitner, Saša Romanović, Emma Schuh, Samim Sismanoglu, Horst Staudinger, Agnes Wohlrab, Osman Yildirim

Führungen am Eröffnungsabend (16.10.2013: ab 17.30 Uhr)

Im Zuge der Eröffnung finden mehrere Führungen statt, bei denen die Kunstwerke besichtigt werden können. Die KünstlerInnen und BewohnerInnen sind vor Ort, beantworten Fragen und stehen für Diskussionen zur Verfügung.



Weitere Führungstermine (jeweils 16.30 Uhr und 17.00 Uhr):

Freitag, 18. Oktober 2013

Samstag, 19. Oktober 2013

Freitag, 25. Oktober 2013

Mittwoch, 30. Oktober 2013

Treffpunkt: wohnpartner-Lokal, Rennbahnweg 27/3/R2, 1220 Wien

Anmeldungen zu allen Führungen erforderlich: office@koer.or.at oder 01/521 89-1257

Presseführung: Mittwoch, 16. Oktober 2012, 16.00 Uhr

Stadtrat Michael Ludwig, Bezirksrätin Luise Däger-Gregori, Josef Cser, Martina Taig und Gerald Straub werden bei der Presseführung anwesend sein.

Treffpunkt: wohnpartner-Lokal, Rennbahnweg 27/3/R2, 1220 Wien

Temporäre Interventionen

Kunstgastgeber Gemeindebau 2013 arbeitet mit dem Motiv (- mit der Motivation) des „Wissen Wollens / Können Wollens“ – dahinter steckt die Idee vom Antrieb einer individuellen Neugierde ein bestimmtes Ziel / Fertigkeit / Fähigkeit erreichen zu wollen – oder/ und vermitteln zu wollen – das betrifft die teilnehmenden KünstlerInnen wie auch die teilnehmenden BewohnerInnen.

„Mit Elvis plaudern, ein Geheimnis 100 Jahre für sich behalten, das blau vom Meer riechen, mit einem Pferd fliegen oder einen Aussichtsturm auf den Balkon bauen - viele von uns haben besondere Fähigkeiten - und viele würden gerne das eine oder andere dazulernen.

Was möchte ich können?

Wer kann was?

Was kann der Andere, was ich können möchte?

Was kann ich was der andere können möchte?

Es geht um die Umsetzung eines „Zitats“ eines „Fähigkeiten Teilens“ und eines „Wissen Wollens“ - egal ob realistisch umsetzbar oder nicht.

So entsteht zwischen KünstlerInnen und BewohnerInnen ein Pool an informellem Wissen, ein Austausch von Inspirationen und Expertisen und eine Dynamik zwischen dem eigenen und dem des anderen „Können Wollens“ und „Könnens“, dass sich in performativen und dokumentarischen Werken manifestiert. Die Geschichten dahinter werden gemeinsam mit KünstlerInnen, KunstgastgeberInnen und BesucherInnen ergründet werden. Der Weg ist hierbei wirklich das Ziel.

Die künstlerischen Interventionen entstehen unter Miteinbeziehung des unmittelbaren Umfelds der BewohnerInnen und werden gemeinsam mit den KunstgastgeberInnen konzipiert. Die Wohnungen werden im Rahmen von Führungen öffentlich zugänglich sein. Dabei werden sie zu Übergangszonen zwischen privatem und öffentlichem Raum.

Gerald Straub

Teilnehmende KünstlerInnen:

Alfredo Barsuglia	www.alfredobarsuglia.com
Carla Bobadilla	www.carlabobadilla.at
Pablo Chiereghin	www.pablochiereghin.com
Fanni Futterknecht	www.fannifutterknecht.com
Noah Holtwiesche	www.pan-vienna.at
Isabella Kohlhuber	www.isabella-kohlhuber.com
Michikazu Matsune	www.michikazumatsune.info
Nicole Six / Paul Petritsch	www.six-petritsch.com
Stefan Röhrle	www.stefanroehrle.com
Marusa Sagadin	marusa.sagadin.at

Teilnehmende KunstgastgeberInnen:

Nesrin Ay
Brigitte Endl
Jadwiga Guirgius
Helga Kaufmann
Verena Leitner
Saša Romanović
Emma Schuh
Samim Sismanoglu
Horst Staudinger
Agnes Wohlrab
Osman Yildirim

Statement des Stadtrats für Wohnen, Wohnbau und Stadterneuerung

„Auch abseits vom klassischen Kulturbetrieb, im privaten Rahmen von Gemeindewohnungen, hat Kunst viel zu geben. Bei ‚Kunstgastgeber Gemeindebau‘ verschmilzt sie sogar zu einem ‚Gesamtkunstwerk‘, an dem die Wohnungsmieterinnen und -mieter, die Künstlerinnen und Künstler, aber auch die Besucherinnen und Besucher beteiligt sind. Der besondere Anreiz dabei liegt nicht nur im niederschweligen Zugang dieses Kulturangebots, sondern auch in seinem ausgesprochen interaktiven Charakter, der für alle, die daran teilhaben, eine sehr positive Bereicherung darstellt. Daraus erwachsen nicht nur Kreativität und Inspiration, sondern auch die wichtigsten ‚Zutaten‘ für ein gutes Miteinander: Verständnis, Toleranz und Wertschätzung.“

Michael Ludwig

Statement des Kurators

„Mit Elvis plaudern, ein Geheimnis 100 Jahre für sich behalten, das blau vom Meer riechen, mit einem Pferd fliegen oder einen Aussichtsturm auf den Balkon bauen – viele von uns haben besondere Fähigkeiten - und viele würden gerne das eine oder andere dazulernen. Beim diesjährigen Kunstgastgeber Projekt geht es um die Umsetzung eines ‚Zitats‘ eines ‚Fähigkeiten Teilens‘ und eines ‚Wissen Wollens‘ - egal ob realistisch umsetzbar oder nicht. So entsteht zwischen KünstlerInnen und BewohnerInnen ein Pool an informellem Wissen, ein Austausch von Inspirationen und Expertisen und eine Dynamik zwischen dem eigenen und dem des anderen ‚Können Wollens‘ und ‚Könnens‘, dass sich in performativen und dokumentarischen Werken manifestiert. Die Geschichten dahinter werden gemeinsam mit KünstlerInnen, KunstgastgeberInnen und BesucherInnen ergründet werden. Der Weg ist hierbei wirklich das Ziel.“

Gerald Straub

Statement der Geschäftsführerin von KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien

„Bei diesem Projekt wird deutlich, dass Kunst ein Kommunikationsmittel ist und als Vermittler zwischen den unterschiedlichsten Menschen fungieren kann. Ich danke den Bewohnerinnen und Bewohnern des Gemeindebaus, Wiener Wohnen und wohnpartner für ihre Kooperation, dank derer es realisiert werden konnte. Und freue mich auf die Einblicke über der Donau.“

Martina Taig

Statement der Bezirksrätin und Vorsitzenden der Kulturkommission 22. Bezirk

„Mit dieser Aktion gehen wir über die Alltagskunst oder über das rein Dekorative hinaus. Kunstwerke nach der herkömmlichen Definition finden einen neuen und ungewöhnlichen Platz. Kunst wagt uns mit einer anderen Realität zu konfrontieren. Sie ist in ihrem Wesen anders als es ein fotografischer Schnappschuss. In jedem einzelnen Fall ist es der Versuch, Momente der Alltagskunst mit dem eigenen Leben in Verbindung zu bringen.“

Luise Däger-Gregori

Statement des Leiters wohnpartner

„wohnpartner hat während des Sommers elf Mieterinnen und Mieter vom Gemeindebau Rennbahnweg in Donaustadt dafür gewonnen, sich an diesem spannenden Projekt zu beteiligen. Ziel dabei ist es, nicht nur neue persönliche Kontakte entstehen zu lassen und Kunst in das Lebensumfeld der BewohnerInnen zu bringen, sondern auch die Wertschätzung gegenüber Kunstschaffenden in der Gesellschaft zu fördern.“

Josef Cser

Statement des Leiters des Stabs Marketing & Kommunikation von Wiener Wohnen

„Das soziale Miteinander im Gemeindebau ist für die Wohnqualität von immenser Bedeutung. Wir unterstützen daher gerne Maßnahmen, die das Gemeinschaftsgefühl in unseren Wohnhausanlagen sowie die Kommunikation zwischen den Menschen stärken. Die Zusammenarbeit mit KÖR und wohnpartner beim Kunstgastgeber Gemeindebau war daher ein logischer Schritt.“

Christian Schantl

Rennbahnweg 27, 1220 Wien

Baujahr: 1973-1977

Sanierung: 2009-2010

Wohnungen: 2424

Architekt: Walter Vasa, Fritz Gerhard Mayr, Brigitte Wiedmann

Der Wohnbau liegt in Kagran, einem Stadtteil des Bezirkes Donaustadt. Die Anlage besteht aus sechs weitläufigen Höfen, die in Plattenbauweise errichtet wurden und um einen langgestreckten Innenhof angeordnet sind. In bis zu 16 Geschoßen sind insgesamt rund 2400 Wohnungen untergebracht. Zwischen der nördlichen und der südlichen Hofreihe befindet sich ein Ladenzentrum. Die Geschäfte sind entlang einer Promenade aufgereiht. Der erste Wohnkomplex an der Ecke Wagramer Straße/Rennbahnweg ist als nach Süden offener Hof angelegt. Die restlichen fünf Höfe sind in der Art von zusammenhängenden, geschlossenen Vierkanthöfen angeordnet und über mehrere Durchgänge von allen Seiten zugänglich. Die Fassaden werden durch unzählige Fensterachsen, Balkone und Loggien gegliedert, blockartig vorspringende Fassadenteile geben der Anlage plastischen Charakter. Die Anordnung der einzelnen Fensterachsen, gelegentlich vorkommende Schaubetonachsen und farbliche Akzente rhythmisieren die gesamte Fassadengestaltung. Die Wohntrakte sind von allen angrenzenden Straßen aus über Durchgänge erreichbar und durch Wege und Grünflächen miteinander verbunden. In die Anlage sind neben Wiesenflächen und Sitzmöglichkeiten auch mehrere Kinderspielplätze und Sportplätze integriert. Im Osten schließen ein Schulkomplex mit einem Jugendzentrum und ein Kindergarten mit einem Tageshort an die Wohnhausanlage an.



wohnpartner

Über 150 MitarbeiterInnen von wohnpartner initiieren gemeinsam mit den BewohnerInnen vielfältige Aktivitäten und Projekte, um das Zusammenleben und die gute Nachbarschaft im Gemeindebau zu fördern und weiter zu verbessern. Dazu zählen unter anderem die Begrüßungs-Initiative „Willkommen Nachbar!“, der „1. Wiener Gemeindebauchor“, die BewohnerInnen-Zentren sowie die Unterstützung von MieterInnen-Initiativen wie Hofcafés oder Festen.

Ziel ist es, das Miteinander und das Verständnis füreinander im Wiener Gemeindebau zu stärken und den Dialog zu fördern. Darüber hinaus vermittelt wohnpartner bei Meinungsverschiedenheiten zwischen NachbarInnen und führt kostenlos Mediationen durch. Zudem sind im Rahmen von wohnpartner unterwegs 18 MitarbeiterInnen in den Sommermonaten aktiv, um für ein besseres Miteinander im Gemeindebau zu sorgen.

www.wohnpartner-wien.at

Wiener Wohnen

Die Unternehmung Stadt Wien – Wiener Wohnen ist mit rd. 220.000 Gemeindewohnungen die größte Hausverwaltung Europas. Nahezu jeder dritte Wiener/jede dritte Wienerin lebt also in einer Gemeindebauwohnung. Die Hausverwaltung Wiener Wohnen fühlt sich dabei nicht nur für die Verwaltung, Sanierung und Bewirtschaftung der städtischen Wohnhausanlagen Wiens verantwortlich, sondern bemüht sich auch permanent um ein möglichst gedeihliches soziales Miteinander.

Der soziale Wohnbau hat in Wien eine lange Tradition und ist eng mit der Geschichte der Stadt und ihren BewohnerInnen verknüpft. Wien ist durch den sozialen Wohnbau im letzten Jahrhundert stetig erneuert, verändert und weiterentwickelt worden. Die Stadt sieht es als ihre Aufgabe, das Grundbedürfnis Wohnen abzudecken. Durch den sozialen Wohnbau wird der Mietpreis auf dem Wohnungsmarkt niedrig gehalten. In Wien gibt es kaum Obdachlosigkeit, keine Armutsviertel oder unsichere Bezirke. Wien zählt weltweit zu den Städten mit der höchsten Lebensqualität. Daran hat der Gemeindebau mit seinen preiswerten und bedarfsgerechten Wohnungen einen entscheidenden Anteil.

www.wienerwohnen.at



KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien

Die Aufgabe von KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien ist die Belebung des öffentlichen Raums der Stadt mit permanenten bzw. temporären künstlerischen Projekten.

Die Idee ist, die Identität der Stadt und einzelner Stadtteile im Bereich des Zeitgenössischen zu stärken sowie die Funktion des öffentlichen Raums als Agora – als Ort der gesellschaftspolitischen und kulturellen Debatte – zu beleben.

KÖR versteht Kunst im öffentlichen Raum als Angebot zur Auseinandersetzung mit Inhalten und radikalen ästhetischen Setzungen sowie als symbolische Markierung bislang kulturabstinenter Territorien.

KÖR wickelt künstlerische Projekte ab, erteilt Aufträge an KünstlerInnen, lobt künstlerische Wettbewerbe für Projekte im öffentlichen Raum aus, vergibt Förderungen an KünstlerInnen bzw. Projektträger und setzt damit verbundene Tätigkeiten (Symposien, Publikationen, Vermittlungsprogramme, u.a.) um.

Die Realisierung von Kunstprojekten im öffentlichen Raum gilt als wichtiger Aspekt der Kulturarbeit, ebenso deren Vermittlung und Dokumentation.

KÖR Team

Martina Taig, *Geschäftsführung*

Barbara Horvath, *Produktionsleitung*

Eva Amann, *Projektassistenz & Office*

Einreichtermine für Projektförderungen:

3 x im Jahr, jeweils 15. Jänner, 15. Mai und 15. September

KÖR Kunst im öffentlichen Raum GmbH

Museumsplatz 1 / Stiege 15

A - 1070 Wien

www.koer.or.at